

**Wolfgang Autz - Stadtrat**  
**63743 Aschaffenburg**  
**Beethovenstraße 6**

Wolfgang Autz, Beethovenstr. 6, 63743 Aschaffenburg  
Herrn Oberbürgermeister  
Klaus Herzog  
Dalbergstraße 15

63739 Aschaffenburg



22.12.2017

## **Antrag: Erhalt Obernauer Denkmäler** **„In Stein gemeißelte Obernauer Ortsgeschichte“**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Der Vereinsring Obernau hat aus dem Erlös der Jubiläumsveranstaltung anlässlich der 825-Jahrfeier von Obernau, Geldspenden an soziale, kulturelle und Sporttreibende Organisationen und Vereine verteilt.

U.a. erhielt die Kath. Pfarrgemeinde ca. 600.—Euro für die Renovierung des Kreuzweges zur Obernauer Kapelle, der Wanderverein erhielt den gleichen Betrag zur Renovierung seines Spielplatzes auf dem Wanderplatz am Heidig.

Weitere 600,— Euro stehen noch auf dem Konto des Vereinsringes, zweckgebunden für die Anschubfinanzierung der Renovierung von sieben historischen Grabsteinen auf dem Obernauer Ortsfriedhof bereit.

Der Vereinsring Obernau hat mich gebeten, diesen Wunsch an die Stadtverwaltung heran zu tragen, damit dieser in den nächsten Jahren realisiert werden kann.

Dieses tue ich sehr gerne, da ich diese historischen Grabsteine als erhaltenswert und als wichtige Zeitzeugen Obernauer Ortsgeschichte bewerte.

Gespräche mit Herrn \* (Stadtheimatspfleger) und den Obernauer Hobbyhistorikern \* und \* sowie dem Obernauer Bildhauer \* bestätigten meine Einschätzung.

Eine Dokumentation von \* mit Bildern und Beschreibungen der historischen Grabsteine (Anlage 1), sowie einen Bericht des Main-Echo über die Recherchen von \* (Anlage 2) füge ich diesem Schreiben bei.

Inzwischen trafen sich Vorstandsmitglieder des Vereinsringes Obernau schon mal mit Herrn \* Dozent der Steinmetzschule Aschaffenburg und baten um seine Einschätzung.

Herr \* riet zu folgender Vorgehensweise:

1. Grabsteine aus der Friedhofsmauer heraus nehmen und die Mauer anschließend mit Bruchsteinen wieder ausfüllen.
2. Grabsteinplatten reinigen und fachgerecht konservieren.  
(z.B. Kieselsäurelösung in fünf Durchgängen)
3. Nach Trocknung, Aufstellung der Grabsteinplatten auf Sockeln (wichtig: ohne Verbindung zum Erdreich), auf einem geeigneten Platz im Obernauer Ortsfriedhof.

-2-

Da Restaurierungsarbeiten nicht mehr zum Unterrichtsstoff der Steinmetzschule gehören, hat Herr \* folgende Fachfirmen, die auf solche Arbeiten spezialisiert sind vorgeschlagen:

Aschaffenburg Steinmetz , \* oder den Betrieb \* in Dettingen.  
Auch der Obernauer Bildhauer ist mit solchen Arbeiten vertraut.

Die Stadt ist Eigentümer des Obernauer Ortsfriedhofes, der Friedhofsmauer und somit auch der historischen Grabsteine.

**Ich beantrage deshalb:**

1. Die Stadt Aschaffenburg prüft die Schutzwürdigkeit dieser historischen Grabsteine.
2. Die Stadt Aschaffenburg prüft welche Fachfirmen für solche Maßnahmen in Frage kommen, prüft die notwendigen Arbeitsschritte und die Kosten der Restaurierung.
3. Die Stadt Aschaffenburg prüft die Förderfähigkeit dieser Denkmalschutzpflege.

Bei positiver Entscheidung bitte ich den Vorstand des Obernauer Vereinsringes und die Obernauer Stadträte in Gespräche und Ortsbegehungen mit einzubinden.

Für Ihre Bemühungen herzlichen Dank.

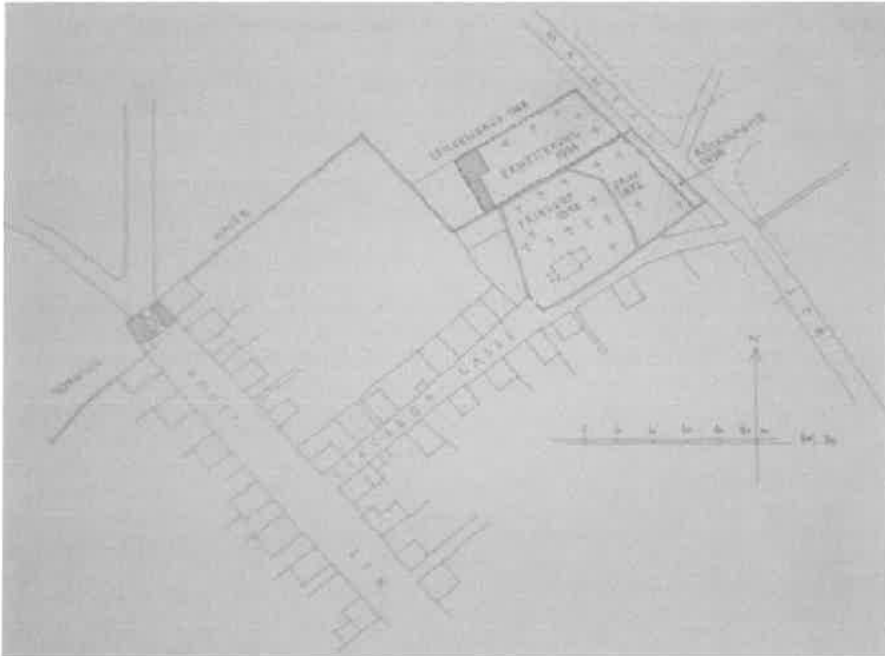
Mit freundlichen Grüßen



- Stadtrat -

## Ortsfriedhof Obernau

Siehe auch Obernau 1191-1991 S.101,583-588



*Dorffriedhof und Umgebung:  
die Kapelle St.Peter ad  
vincula, seit 1283 belegt*

**Mit großer Wahrscheinlichkeit kann man davon ausgehen, daß ein Teil dieses Friedhofes die älteste noch vorhandene Anlage des Ortes Obernau (Obernau) ist.**

An zwei Stellen wurden in größeren Tiefen Mauerreste festgestellt. Ob es sich aber hierbei um Fundamentreste der 1792 abgebrochenen Kirche handelt ist nicht sicher, zumal eine Rechnung aus dem Jahr 1811 vorhanden ist nach welcher der Steinhauer Balthasar Stude (Stutte) 6 Gulden für das „Ausbrechen vom Fundament der alten Kirche“ erhielt. Die Umfangsmauern wurden im Jahr 1839 durch die Maurermeister Kaspar Meister, Anton Schübler und Stefan Aulbach renoviert und auf eine Höhe von 7 Schuh (2,04m) vergrößert.

Ab dem Jahr 1853 wurde begonnen die Gräber in Reihen anzuordnen. 1872 erfolgte die Erweiterung der Anlage nach Osten; 1934 nach Norden.

Die sieben Grabmale an der heutigen Ostwand (welche 1935 wieder einige Meter zurück versetzt wurde) sind demnach 1872 aus dem ursprünglichen Friedhofsareal entfernt und in die östliche Mauer *eingesetzt wurde*.



So ist bei dem aufwendig erstellten barocken Grabstein des am 22. Februar 1746 im Alter von 50 Jahren verstorbenen Gastwirt zum Adler (an der Stelle dieser Gaststätte befindet sich nunmehr die Sparkasse) die Schrift kaum noch zu erkennen.



*Zeitgenössische Mainzer Uniform*

Am 2. April 1808 verstarb der Zehnhauptmann Johann Georg Hösbacher, welcher auch Eigentümer der Gastwirtschaft „Zur goldenen Krone“ war. (Die goldene Krone war im Anwesen Hauptstr. 11).

Als Zehnhauptmann befehligte Georg Hösbacher die Landwehr des Zehntbezirks Schweinheim (zu dem auch Obernau zählte).

Weitere Grabmale:





**Die Grabsteine in der nordöstlichen Friedhofsmauer**

*Obere Reihe: Steine links des Tores  
Kreuz in der Mitte zweiter Stein rechts des Tores*

*Untere Reihe:  
erster, dritter und vierter Stein rechts des Tores*

**Sämtliche Grabsteine an der Mauer weisen mehr oder weniger große Schäden auf und sind renovierungsbedürftig.**

**Sinnvoll wäre es – soweit möglich- diese Grabsteine nach einer Renovierung im Friedhofsbereich an einer geschützteren Stelle zu plazieren.**